

An den
Bezirksausschuss 16 • Ramersdorf-Perlach
der Landeshauptstadt München
Friedenstraße 40
81660 München

15. Juli 2021

Eine Landesgartenschau für den Stadtrand

Der Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach möge beschließen:

1. Das Baureferat sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung werden gebeten, eine Bewerbung um eine Landesgartenschau für den Grünzug Neuperlach-Waldperlach zu prüfen. Infrage kommt dafür die Zeit Ende der 2020er Anfang der 2030er Jahre.
2. Sie werden weiterhin gebeten, eventuelle Erweiterungen auf den Stadtbezirk Trudering sowie – im Sinne einer interkommunalen Zusammenarbeit – mit der Gemeinde Neubiberg zu prüfen.
3. Zielsetzung der Prüfung soll sein, die vorhandenen Grünflächen miteinander zu vernetzen und konzeptionell-landschaftsgestalterisch aufzuwerten. Dabei sollen bestehende Strukturen, z.B. das Industriedenkmal Mächler oder die Freizeitanlagen Im Gefilde, aufgegriffen und einbezogen werden. Ebenso abgestimmt werden muss selbstverständlich eine Integration eines möglichen U-Bahnbetriebshofs in Neuperlach Süd.
4. Das Projekt soll mit der Stadtsanierung Neuperlach verknüpft werden. Abweichend vom Konzept bisheriger Landesgartenschauen soll sie (mindestens für Münchner Bürger) kostenlos sein und nicht als abgeschlossenes Areal funktionieren, sondern als Erlebnisraum (neudeutsch: Reallabor).

Begründung:

Eine Landesgartenschau brächte landschaftsplanerische und gärtnerische Kompetenz, zusätzliche Finanzmittel und einen Imagegewinn zusammen. Mit ihr könnte ein Exempel dafür statuiert werden, wie am Stadtrand einer Großstadt industrielle Prägung, Wohnnutzungen, Freizeitwert, ökologische Vielfalt und urbane Stadtgestaltung harmonisch vereint werden können. Sie wäre auch als Abschluss für die Stadtsanierung Neuperlach denkbar.

Die Flächen entlang des Waldes über den Grünzug im Gefilde (und gegebenenfalls noch weiter), aber auch innerhalb des Waldes (Stichwort Kiesgrube Roth) verfügen über höchst unterschiedliche Qualitäten und Nutzungen. Sie sind Erholungsraum, Lebensraum und Frischluftschneise. Es gilt, sie dauerhaft zu sichern. Diese Aufgabe stellt sich vor allem auch deshalb, weil es immer wieder Bestrebungen gibt, dort zusätzliche Bebauung oder Infrastrukturvorhaben (Großmengenwertstoffhof und Busbetriebshof waren bisherige Beispiele) zu realisieren.

Bürger wünschten in der Vergangenheit in diesen Bereichen dagegen einen Biergarten, ein durchgängiges Wegenetz, mehr Waldflächen, einen aufgewerteten Festplatz usw. Eine kleine Landesgartenschau, die noch nie in München stattfand, böte die Möglichkeit, für dieses Areal, gefördert durch den Freistaat Bayern, ein stimmiges Konzept zu entwickeln und zu zeigen, wie unterschiedliche Nutzungen im großstädtisch-urbanen Raum miteinander in Einklang gebracht werden können. Gleichzeitig würde eine Definition des Grünzugs erfolgen. Aufwertungen und Ertüchtigungen würden allen Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zugutekommen. Das Beispiel BUGA 2005 und der daraus entstandene Park haben im großen Maßstab gezeigt, welche Wirkung eine solche Schau haben kann.

Nebenbei wäre eine Landesgartenschau eine enorme Imagepflege für den Stadtrand und ein echter Leuchtturm, auch im Sinne der Stadtsanierung. Mit einem neuen P+R-Parkhaus in Neuperlach Süd, solider öffentlicher Erschließung und vorhandenen Hotelkapazitäten (Neuperlach Süd, bald auch am Hanns-Seidel-Platz) wäre auch für Touristen vorgesorgt.

Angesichts von Megaprojekten wie dem U-Bahnbetriebshof ist es an der Zeit, auch bei Aufwertungen einmal groß zu denken.

Für die Fraktion der CSU

gez. Simon Soukup
Fraktionssprecher

Initiative:
Thomas Kauer